

Ähnlich einem Hindernislauf

Die lange Reise eines Heißluftofens, wie er zur Herstellung von Flugzeugteilen verwendet wird, begann Anfang des Jahres. Ab Aschach an der Donau wurde es dann richtig spannend.

Transportiert wurde der so genannte „Autoklav“ von Deutschland via Binnenschiff bis Aschach an der Donau. Dort angekommen, wurde der Druckerhitzer auf ein Straßenfahrzeug umgeschlagen um anschließend, ähnlich einem Hindernislauf, in etwa 4 Tagen sein Ziel zu erreichen: das Unternehmen FACC unweit von Ried im Innkreis.

„Die rund 100 Kilometer lange Strecke war alles andere als ein Spaziergang“, fasst Günther Wimmer von Felbermayr zusammen und nennt dafür auch die Gründe: „Wir mussten vorübergehend Verkehrsschilder, Lichtmasten und Zäune entfernen, Ampeln, Strom

und Telefonkabel anheben und beinahe unbezwingbare Kurvenradien bewältigen“.

Darüber hinaus waren aber auch noch einige Brücken, deren Traglast das Gesamtgewicht des Transportes von 212 t nicht hätten tragen können im Weg. Diese Brücken wurden mittels „Fly-over“ überwunden.

„Schwerstarbeit für Leichtbauteile.“

Dabei wird sozusagen eine Brücke über der Brücke errichtet, die nur an den beiden Enden am Widerlager der Brücke aufliegt.

Den nötigen Antrieb für den etwa 18 m langen und 6,5 m breiten Heißluftofen brachte ein Kraftpaket von ÖAF mit 800 PS auf die Räder. Als Schubmaschine diente eine Mercedes SK mit 530 PS.

Das Gewicht des Reaktors von 133 t ruhte verteilt auf 12 Achsen. So ausgerüstet brachte es die Transportkolonne auf rund 40 m Länge.

Für das Entladen und die endgültige Positionierung auf dem Fundament kamen 2 Mobilkrane mit maximalen Traglasten von 500 und 250 t zum Einsatz. Für den Umschlag vom Schiff auf den Tieflader am Ausgangspunkt in Aschach war allerdings der traglaststärkste Raupenkran Österreichs im Einsatz, ein LR 1750 von Liebherr der seit mittlerweile 4 Jahren die Schwerarbeit im Felbermayr-Fuhrpark verrichtet. Die Ausladung betrug in diesem Fall 27,5 m.

Nach der Inbetriebnahme wird der Heißluftofen zur schonenden Trocknung von Triebwerksverkleidungen für Boeing und Airbus verwendet.



„Schwerarbeit für Leichtbauteile also“, kommentiert ein Felbermayr-Mitarbeiter den Transport und freut sich über das Gelingen.

Ähnlich einem Hindernislauf ging es für den Autoklav ab Aschach an der Donau zum Zielort.





Weil so manche Brücke das Transportgewicht von 212 t nicht tragen konnte, wurde sie mit so genannten „Fly-overs“ überbrückt.

Immer wieder gerne zum Umschlag schwerer Güter genommen: der LR 1750.



Flexibler Transport



- 3 bis 8 Achsen
- Starr-, Nachlauf- oder Hydrauliklenkung
- 30 bis 90 Tonnen Ladegewicht
- Ausziehbar bis zu einer Gesamtlänge von 23.600 mm
- 800-970 mm Ladeplattformhöhe
- Breite auf bis zu 3 meter ausziehbar
- Hydraulische, seitlich verschiebbare und aufklappbare hintere Laderampen
- Luft- oder Hydraulikfederung

K
Kässbohrer

KÄSSBOHRER FAHRZEUGWERKE GmbH
Siemensstrasse 74 D-47574 Goch
Tel: +49 (0) 2823 9721-0 Fax: +49 (0) 2823 97 21 21
e-mail: info@kaessbohrer.com
www.kaessbohrer.com

Kässbohrer behält sich das Recht vor, die Produkteigenschaften zu ändern.